

## Ein Monat Indien



Vor genau einem Monat hieß es für mich Abschied nehmen, denn endlich ging mein Freiwilligenjahr in Indien los. Nach einer langen Anreise von Wien über Frankfurt landen Lisa, meine Mitvolontärin und ich endlich in Chennai, der Hauptstadt des Bundesstaates Tamil Nadu. Die ersten paar Tage verbringen wir in Chennai, im Provincial House der Salesianer Don Bosco und lernen die Kultur schon etwas kennen. Es gibt das erste traditionelle indische Essen, das natürlich mit den Händen gegessen wird, die erste Fahrt durch den wilden Verkehr, das erste Mal einkaufen und indische Kleidung tragen, den ersten Regen und natürlich die Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit. Nach einer langen Autofahrt mit dem Projektleiter Father Mathew kommen wir bei unserem neuen Zuhause, dem Girl's Hostel in Maranodai an. Dort werde ich gemeinsam mit Lisa, drei Sisters (Ordensschwwestern) und 62 Mädchen leben. Die Sisters nehmen uns mit offenen Armen auf und bemühen sich sehr, damit wir uns wohl fühlen. Obwohl nicht alle Mädchen die englische Sprache gut beherrschen, sind sie sehr offen und haben jeden Tag einige Fragen an mich. Sie versuchen mir sogar ein paar Wörter und Sätze auf Tamil beizubringen. Mit dem Schulbus geht es für die Mädchen, zwei Sisters, Lisa und mich jeden Tag in die Schule nach Gedilam. In der Schule werden wir natürlich auch herzlich empfangen und anschließend jeder Klasse vorgestellt. In den ersten Wochen an der Schule habe ich Lehrerinnen im Unterricht begleitet, um mit dem Schulsystem vertrauter zu werden. Obwohl an der Schule jedes Fach in Englisch unterrichtet wird, sind nicht alle Kinder so gut im Sprechen. Ab 3. Oktober werde ich in der 7., 8., 9., und 10. Klasse das Fach „Spoken English“ unterrichten. Im Girl's Hostel helfe ich den Mädchen manchmal bei ihren Englisch Hausübungen und spiele mit ihnen, wenn sie gerade „Playtime“ haben. An den Wochenenden machen wir meistens kleine Ausflüge mit unserem Projektleiter, um die Umgebung besser kennenzulernen.

Nach einem Monat in Indien habe ich mich an einige neue Dinge gewöhnen müssen, die ich von Österreich so gar nicht kenne: Das Klima, das Essen, die indische Toilette, das Wäsche waschen mit der Hand, der Verkehr...

Das erste Monat in Indien hat doch die ein oder andere Herausforderung mit sich gebracht. Trotzdem kann ich sagen, dass es mir sehr gut gefällt und ich mich in meiner neuen Umgebung und der neuen Kultur wohl fühle, obwohl sie manchmal doch noch fremd erscheint. Ich freue mich schon auf die weiteren Eindrücke und Herausforderungen, die ich in den nächsten 10 Monaten erleben werde.

Das erste Kennenlernen mit den Sisters und den Mädchen vom Girl's Hostel



## Ausflug nach Pondicherry



## Der Weg in die Schule und eine Schulklasse



## Die indische Küche und Wäsche waschen

